

«freiraum-zug» Mitwirkungsprojekt zur Nutzung des öffentlichen Raums

Ergebnis-Protokoll

Veranstaltung WO? vom 19. September 2012

Datum/Ort: **Mittwoch, 19.09.2012**
Burgbadsaal Zug
19.00 – 22.00 Uhr

Anzahl Teilnehmende: rund 80 Zugerinnen und Zuger

Projektteam: Regula Kaiser, Stadtentwicklung Zug
Christina Schmidt, Stadtentwicklung Zug

Werner Schaeppi, Creafactory®

Simon Brombacher, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Jean-Marc Wyss, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Tom Steiner, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Workshopmoderation: KÖR-Mitglieder
(Koordinationsgremium Öffentlicher Raum der Stadt Zug)



1 Vorbemerkungen

Am 19. September 2012 fand im Burghausaal der zweite grosse Mitwirkungs-Workshop des Projekts „freiraum-zug“ statt. Über achtzig Zugerinnen und Zuger – darunter viele, die bereits am ersten Workshop zum Thema „WAS?“ teilgenommen hatten – sind der Einladung gefolgt und haben im Rahmen einer kartografischen Workshoparbeit engagiert nachgedacht und diskutiert. Mit dem Titel „WO?“ standen dieses Mal die verschiedenen konkreten Orte für Nutzungen im öffentlichen Raum (Plätze, Parks und Anlagen) im Fokus. Bearbeitet wurden die Fragen, ob diese Orte so belassen werden sollen, ob Nutzungen an anderer Stelle in der Stadt besser verortet wären und wo es Platz für neue Nutzungen gibt. Kurzum: Welche Veranstaltungen passen heute und morgen WO hin und warum?

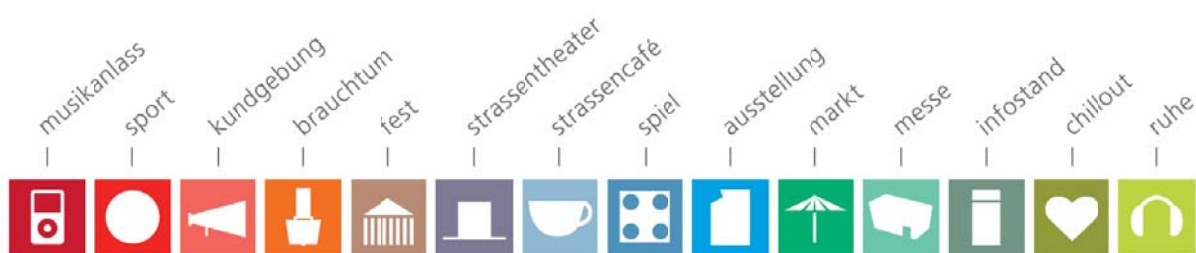
Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Zum heutigen Workshop: WO?

Wir laden Sie nun ein, mit uns zu diskutieren...

- ... **WO**, an welchen Orten oder Plätzen, **künftig WAS** stattfinden soll.
- ... **WO künftig andere Veranstaltungen oder Aktivitäten** stattfinden sollen.
- ... **WO künftig mehr oder weniger** stattfinden soll.

Die Teilnehmenden waren eingeladen, anhand einer grossen Karte der Stadt Zug konkrete Vorschläge zur Verteilung der Nutzungen im öffentlichen Raum auszuarbeiten. Detaillierte Informationen über die verschiedenen Orte lagen auf den Arbeitstischen bereit. Gearbeitet wurde, wie am ersten Workshop, wieder mit den verschiedenen Nutzungssymbolen, den sogenannten „Icons“, welche verwandte Nutzungen zu einer Gruppe zusammenfassen. Zwei neue Icons waren auf Grund der Ergebnisse der ersten Veranstaltung ergänzt worden, nämlich „Spiel“ und „Strassencafé“:



Einige Teilnehmer bemerkten, es fehle ein drittes Zusatz-Ikon für das Thema „Kunst im öffentlichen Raum“. Die Projektleitung war diesbezüglich der Meinung gewesen, dass diese Nutzung im Ikon „Ausstellungen“ eigentlich enthalten sei. Auf Wunsch der Teilnehmenden soll jedoch der Text des Ikons „Ausstellungen“ mit „Kunst“ ergänzt werden. (Dauerhafte Kunstwerke gehörten eher in die Kategorie *Gestaltung* als in die Kategorie der *beweglichen Nutzungen*, wie sie Gegenstand des Mitwirkungsprojekts *Freiraum-Zug* sind).

Zum Verlauf des Workshops:

In einem ersten Schritt wurden diese Icons als Aufkleber den Teilnehmenden der Workshopgruppen zur Verfügung gestellt. Möglich (aber nicht zwingend) waren Neu-Setzungen, Verschiebungen und Streichungen von Nutzungen im öffentlichen Raum. Die Diskussionen darüber, welche Icons (WAS?) schlussendlich an welche Orte und Plätze (WO?) platziert werden sollen, und mit welcher Begründung (WARUM?), wurden durch Gruppenmoderator/-innen begleitend in Stichworten notiert.

Anschließend präsentierte je ein Vertreter/-in die wichtigsten fünf zentralen Ergebnisse der Arbeitsgruppe dem Publikum. Sämtliche Präsentationen wurden ebenfalls in Stichworten protokolliert.



Nach der Pause wurden Vertreter/-innen aus den Arbeitsgruppen eingeladen, ihren Standpunkt an einer Podiumsdiskussion zu diskutieren. Auch diese Gruppendiskussion wurde protokolliert.

Die Auswertungen der so angefertigten Zuger Stadtpläne sowie die Notizen aus den Gruppenarbeiten und der Podiumsdiskussion stellen das Grundlagenmaterial zum vorliegenden Bericht des zweiten Workshops des Projekts „freiraum-zug“ dar.

Neues Web-Spiel:

Der Abendanlass unter dem Thema „WO?“ im Burgbachsaal war, wie bereits beim ersten Workshop zum Thema „WAS?“, zugleich der Startschuss für ein neues Internetspiel: Auf einer interaktiven Stadtkarte von Zug können dieselben Icons in derselben Weise platziert werden, wie es die Teilnehmenden am Workshop WO? auch tun konnten. Parallel dazu laufen sowohl die Umfrage wie das Postkartenspiel weiter.

Sämtliche *online*-Mitwirkungsmöglichkeiten sind noch bis Anfang Dezember 2012 auf der Webseite www.freiraumzug.ch aufgeschaltet.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Workshops vom 19. September 2012 vorgestellt. Sie sind als **Zwischenergebnisse** zu verstehen und beziehen sich ausschliesslich auf den Abendanlass im Burgbachsaal. Zum Workshop werden ebenfalls **erste Hauptaussagen und ein erstes Zwischenfazit aus den Webumfragen** vorgestellt, woraus sich Ergebnisse **zum aktuellen Stand** ableiten lassen.

Für den kommenden Anlass zum „WIE?“ am 10. Dezember 2012 werden die Ergebnisse aus den Workshops gemeinsam mit den Ergebnissen der *online*-Erhebung aufbereitet. Sie dienen als Basis für den Schlussbericht.

2 Zwischenstand zu den laufenden Internet-Umfrage

2.1 Übersicht

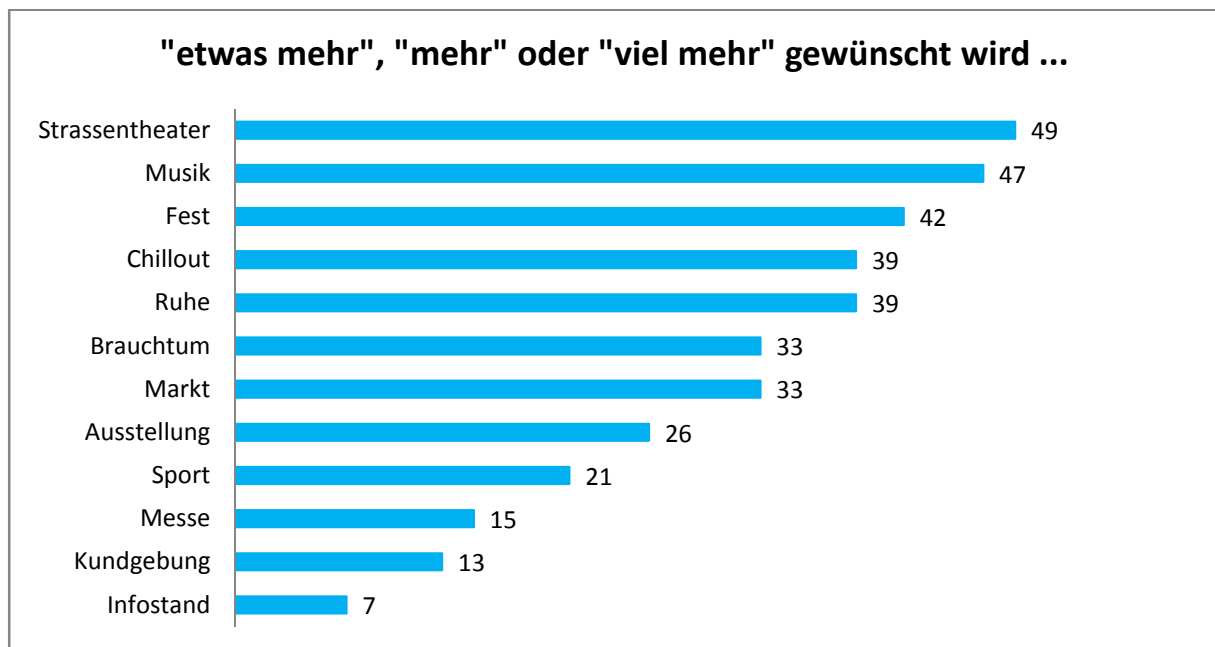
Auf der Internetumfrage werden die Teilnehmenden eingeladen, entlang des *online*-Fragebogens die gleichen Präferenzen und Gewichtungen von Nutzungen einzutragen, wie sie am ersten Workshop zum Thema „WAS?“ von den Anwesenden im Burgbachsaal am 13. Juni 2012 vorgenommen wurden. Auf einer siebenstufigen Skala kann gewählt werden, ob die jeweilige Nutzung *viel mehr*, *mehr*, *etwas mehr*, *gleich viel*, *etwas weniger*, *weniger* oder *viel weniger* gewünscht wird.

Stichtag für die Präsentation dieser Zahlen für den Themenabend WO? war der Montag, 17. September 2012.

2.2 Anzahl Gewichtungen zusammengefasst

Für die folgenden Grafiken wurden die Häufigkeiten der Gewichtungen entlang der beiden Hauptkategorien „mehr“ und „weniger“ zusammengefasst.

Nutzungen, die „etwas mehr“, „mehr“ oder „viel mehr“ gewünscht sind



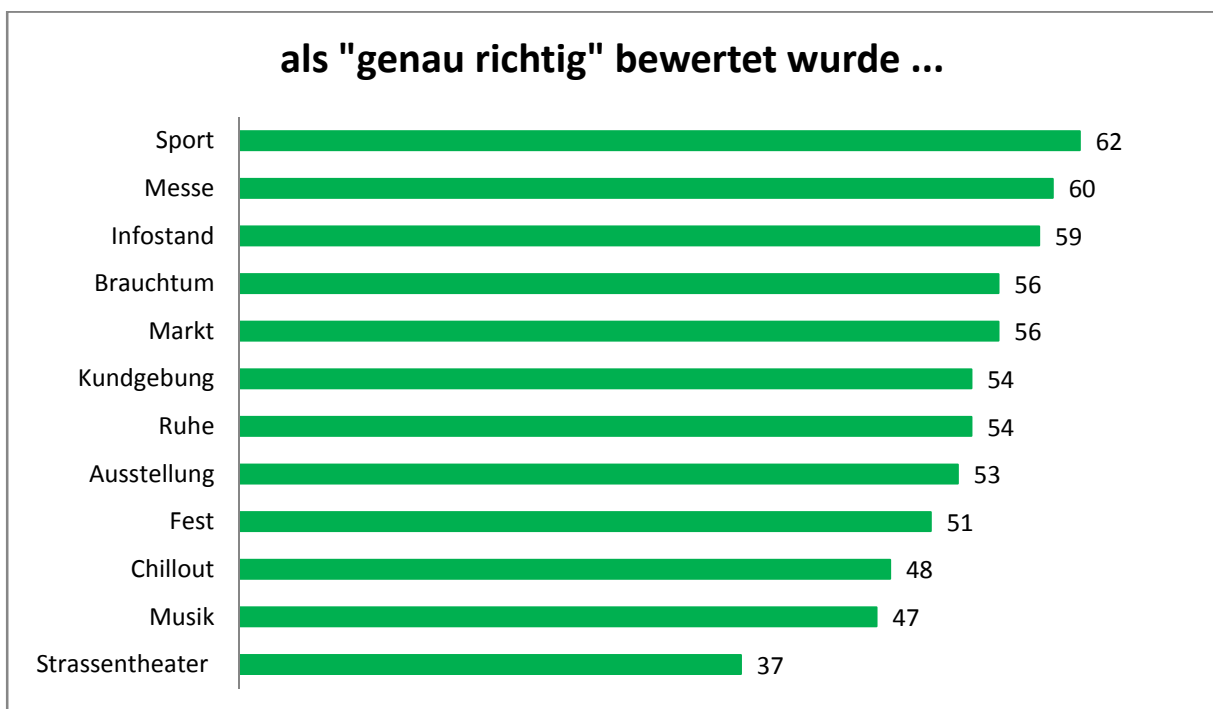
Grafik: Übersicht zur Anzahl der Punktungen bei den drei Wertungen ‚etwas mehr‘, ‚mehr‘ und ‚viel mehr‘ (zusammengezählt)

Nutzungen die „etwas weniger“, „weniger“ oder „viel weniger“ gewünscht sind



Grafik: Übersicht zur Anzahl der Gewichtungen bei den drei Wertungen ‚etwas weniger‘, ‚weniger‘ und ‚viel weniger‘ (zusammengezählt)

Nutzungen, die als „genau richtig“ bewertet wurden



Grafik: Übersicht zur Anzahl der Gewichtungen bei der Wertung „genau richtig“

Erste Hauptaussagen zu den Gewichtungen des *online*-Fragebogens (Zwischenstand: 17.9.2012):

Die **Mehrzahl** der verschiedenen Nutzungen erhalten die meisten Gewichtungen bei „**genau richtig**“ (9 von 12). Bei „Sport“ und „Messe“ zeigt sich eine deutliche Tendenz zur Mitte.

Mehr gewünscht werden die Nutzungen „Strassentheater“, „Musik“, „Fest“ und – etwas weniger ausgeprägt - auch die Nutzungen „Chillout“ und „Ruhe“.

Weniger gewünscht werden die Nutzungen „Kundgebung“ und „Infostand“ und – etwas weniger ausgeprägt – auch die Nutzungen „Messe“ und „Sport“.

Vergleich mit den Hauptaussagen zum Workshop WAS?:

Die **Mehrzahl** der verschiedenen Nutzungen erhalten die meisten Gewichtungen bei „**genau richtig**“ (7 von 12). Bei „Brauchtum“ und „Sport“ zeigt sich eine deutliche Tendenz zur Mitte, während bei Markt auch im Bereich „etwas mehr“ einige Punkte gesetzt wurden.

→ Allgemein wird „Sport“ als genau richtig eingestuft sowie, mit einem kleinen Abstand dazu, auch das „Brauchtum“ (Vergleich der Top 4).

Mehr gewünscht werden die Nutzungen „Musikanlass“, „Ruhe“, „Chillout“ und – etwas weniger ausgeprägt - auch die Nutzungen „Ausstellung“ und „Strassentheater“.

→ Allgemein werden „Musik“ und „Chillout“ mehr gewünscht. (Vergleich der Top 4).

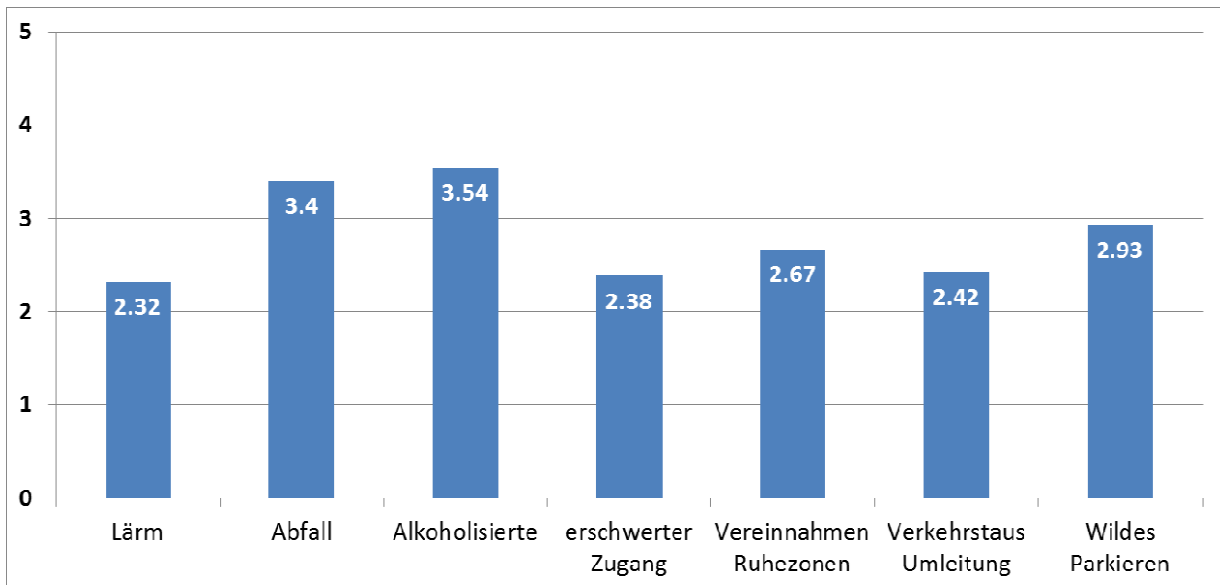
Weniger gewünscht werden die Nutzungen „Infostand“ und „Messe“.

→ Allgemein werden „Messen“ und „Infostände“ weniger gewünscht. (Vergleich der Top 4).

2.3 Weitere Fragen der *online*-Umfrage

Im Rahmen der *online*-Befragungen besteht zusätzlich die Möglichkeit zu zwei weitere Fragen eine Einschätzung abzugeben. Am Stichtag 17. September ergab sich dazu folgender Zwischenstand:

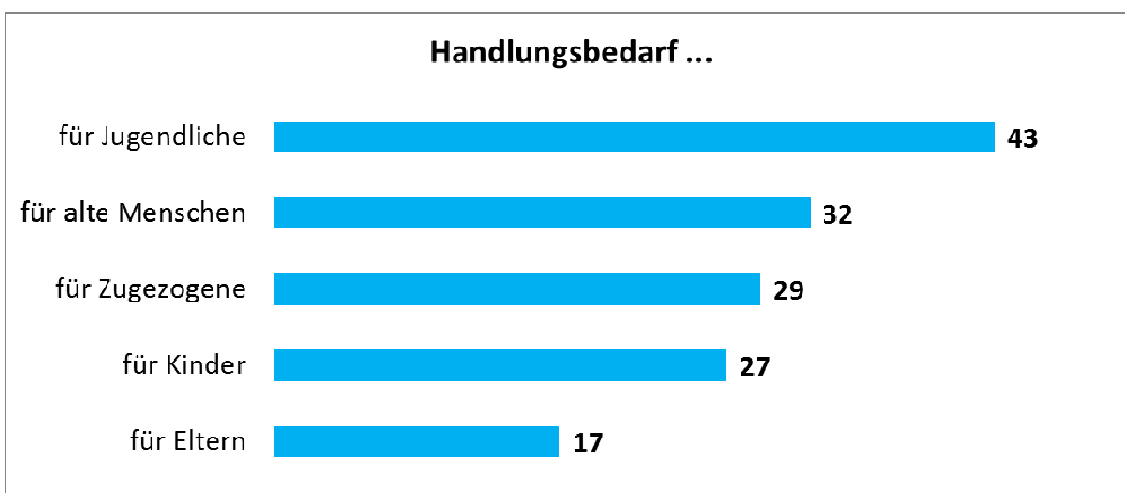
Thema: Begleiterscheinungen von Veranstaltungen – wie störend?



Mittelwerte. Skalierung: 1 (stört mich nicht) bis 5 (stört mich sehr). N=136 Teilnehmer

Ausgehend von der Annahme, dass ab einem Mittelwert von 2.5 die jeweilige Begleiterscheinung als störend empfunden wird, können gemäss Stand vom 17. September 2012 Abfall und Alkoholisierete, die Vereinnahmung von Ruhezone und das Wilde Parkieren als störende identifiziert werden.

Thema: Für welche Zielgruppe sollte man künftig mehr Aktivitäten anbieten?



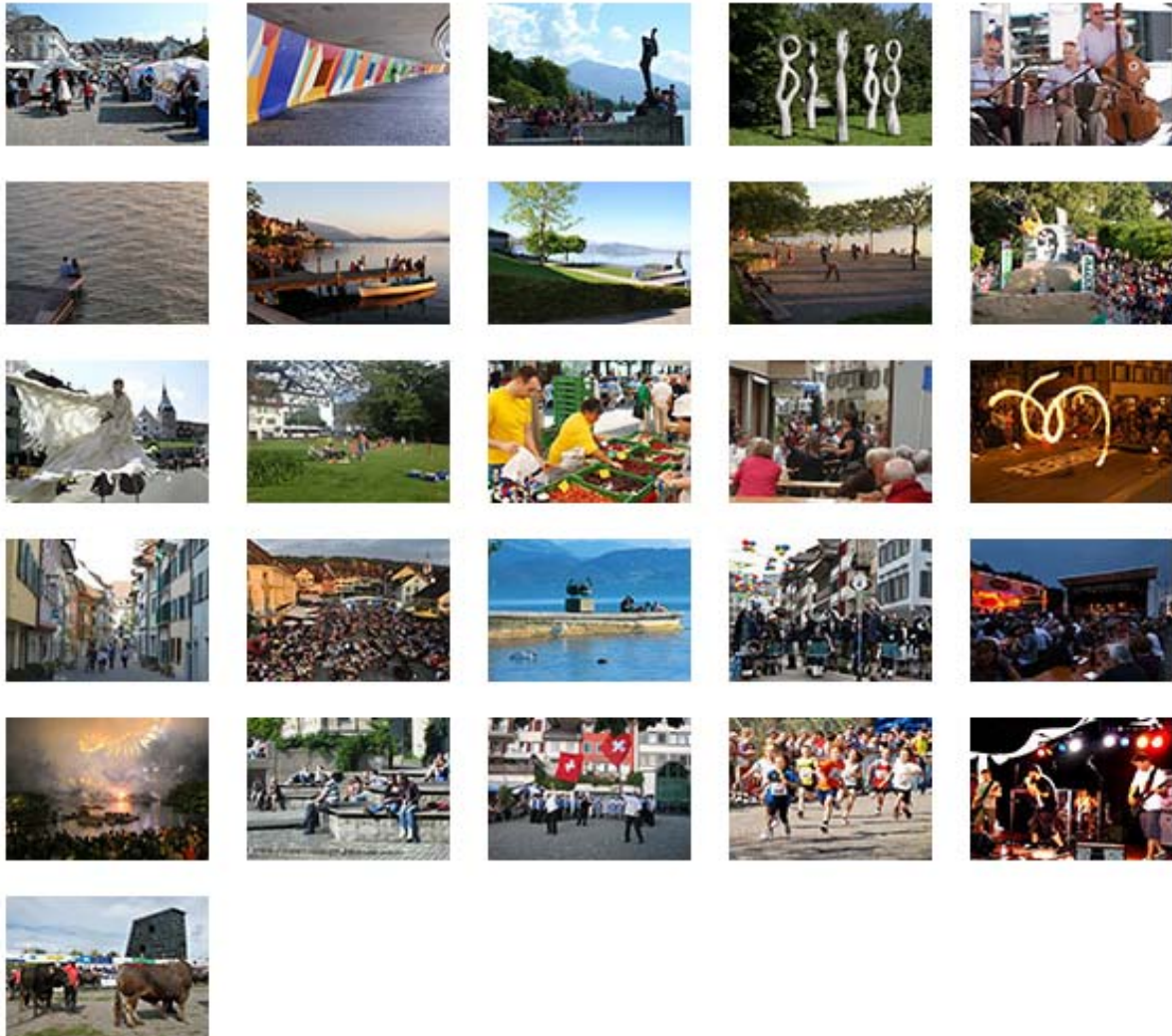
N : 136 Teilnehmer/innen

Handlungsbedarf zeigt sich hierbei in erster Linie für die Jugendlichen, alte Menschen und Zugezogene.

3 Postkartenbilder

Analog zu Workshop zum „WAS?“ im Burgbachsaal besteht im Internet auch die Möglichkeit, eine Postkarte mit dem Titel „Leben in Zug“ zu gestalten. Die Postkarte setzt sich aus 6 verschiedenen Motiven zu „typischen“ Nutzungen im öffentlichen Raum zusammen und soll ein stimmiges Gesamtbild zum Leben im öffentlichen Raum darstellen.

Zur Auswahl stehen folgende 26 Bilder:



3.1 Die „Top 6 - Postkarte“ aus dem Workshop vom 13. Juni 2012



Anmerkung: Platz 1 links oben, Platz 6 rechts unten

Zentrale Aussagen zu den gewählten Kombinationen:

- Zug bewegt sich zwischen Tradition und Moderne, zwischen Internationalität und lokaler Verankerung. Gefordert ist ein guter Mittelweg aus beidem.
- Mehr Orte für Ruhe und Erholung, und gleichzeitig auch mehr Musikanlässe sind erwünscht.
- Ein guter Mix aus Grossveranstaltung und kleinen (spontan möglichen) Anlässen sollte das Ziel sein. Veranstaltungen sollten weniger kommerziell, stattdessen authentisch und lokal verankert sein.
- Ein grosses Anliegen sind undefinierte Räume zur spontanen Nutzung und Begegnung für jung & alt.
- Altstadt vs. Stadtquartiere: Die Nutzungen sollten ausgewogener auf das gesamte Stadtgebiet verteilt werden.
- Mehr Kunst im öffentlichen Raum.

3.2 Die "Top 6 - Postkarte" aus dem *online*-Postkartenspiel (Stand: 17.9.2012)



Anmerkung: Platz 1 links oben, Platz 6 rechts unten

Während bei den Workshop-Teilnehmenden vom 13. Juni 2012 zum Thema WAS? der Stierenmarkt dominant vertreten war als „Sinnbild zwischen Tradition und Moderne“, sowie andere konkrete Nutzungen im öffentlichen Raum der Stadt Zug, zeigt sich beim Online-Postkartenspiel eine eher pittoresk anmutende Auswahl der Bilder.

Folgende Kommentare wurden im Internet zu den Postkarten abgegeben

„...weiterhin ein guter Mix zwischen Erholung und Action herrscht.“ 32, w

„...den Sonnenuntergang geniessen, Leute treffen und Spass haben.“ 42, w

„...Grünes wächst, blüht, wuchert. Möglichst viel GRÜN zwischen all dem Beton, der im Moment überall aus dem Boden schießt. Vergesst die Gärten, Parks und Wiesen nicht und gebt der Natur genügend Platz. Verdichtetes Bauen o.k., aber auch Grünflächen anstatt Betonfläche. Vielen Dank.“ 40, m

“...sich das Leben abspielt, sich Generationen begegnen und miteinander feiern.“ 41, m

„...Unterhaltung für Jung und Alt stattfindet. Kein Littering, keine Gewalt!“ 40, w

„...Spass für jedes Alter etwas, für Familie und Kultur.“ 41, w

„Ich wünsche mir mehr öffentliche Aktivitäten und gemütliches Beisammensein.“ 42, w

“...andere Zuger und Zugerinnen treffen.“ 30, w

„...viele kreative Aktivitäten stattfinden.“ 39, w

„...Veranstaltungen wie die Jazz Night gefallen mir sehr gut. Irritierend ist aber, dass um Mitternacht, oft – wie dieses Jahr erlebt – bereits nach elf Uhr keine Getränke mehr verkauft werden. Eine Katastrophe! Viele Besucher sind da und müssen Rücksicht nehmen auf ein paar wenige Altstadtbewohner. Tragisch.“ 28, m

„...leben, lieben, lachen.“ 37, w

„...mehr Musik und Märkte.“ 49, w

„...Lebensfreude genug Platz hat.“ 39, m

„...schöne Momente erlebt werden, Zeiten genossen und Sorge getragen wird.“ 18, w

„...diskutiert, gefeiert, ausgeruht, den Sonnenuntergang genossen, Händchen gehalten, gelesen, ... ganz einfach gelebt wird.“ 32, w

„... für alle und alles ist, aber auch Leben einkehrt.“ 61, m

„...Platz ist für viel Gemütlichkeit, Sport, Feste, Musik und Markt und Beisammensein!“ 47, w

„...das Dorf in der Stadt erhalten bleibt und die Kultur gefördert wird.“ 56, m

„...genug Platz für Freiräume bleibt.“ 55, w

„...mehr Leben ist.“ 48, m

„...gelebt wird.“ 49, w

„...mehr Ruhe und Platz, aber auch Feste und Anlässe.“ 21, m

„...Ordnung und Sauberkeit, Freundlichkeit und Gemütlichkeit herrscht.“ 52, w

„...für die Menschen, ihre Hobbies und Interessen genutzt wird.“ 35, w

„...Begegnungen mit interessanten Menschen möglich sind.“ 46, m

„... viele unterschiedliche Events, für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Interessen stattfinden. Gleichzeitig sollen aber auch definierte Ruhe-Räume erhalten bleiben. Ich denke, das macht den Reiz der Stadt Zug aus!“ 52,

„...mehr individuelle spontane Tätigkeiten möglich sind, ohne Bewilligungspflicht wie Essen verkaufen, Musik, Theater usw. ... Wer Ruhe will, soll nicht in der Altstadt wohnen.“ 52, w

„...mal ruhig mal laut zugeht.“ 62, m

„...mehr kultureller Austausch und Lebendigkeit vorzufinden.“ 33, m

„...Lebensqualität für alle Sinne sichtbar und spürbar sind.“ 45, w

„...mehr los ist.“ 49, w

„...Vielfalt und ungezwungene Nutzungen stattfinden können.“ 36, m

„...gelebt wird, eine Tapas Bar die Altstadt belebt und die Kinder auf dem autofreien Landsgemeindeplatz Fahrradfahren lernen.“ 45, w

„...die Benutzer sich wohl fühlen und das einmalige Ambiente genießen können.“ 55, m

„...mehr Freiraum für unbefangenes Verweilen geschaffen wird.“ 33, m

„...für jede Generation Anlässe gibt. Von Jung bis Alt... mal etwas lauter, mal etwas leises...“ 34, w

„...das Littering verschwindet.“ 68, m

„...sowohl das Private als auch das Gesellige ausgelebt werden kann. Und zwar auf dem gesamten Stadtgebiet, nicht nur am See und in der Altstadt!“ 30, w

Ich möchte, dass auf unseren öffentlichen Plätzen, Parks und Anlagen...

„...weiterhin ein guter Mix zwischen Erholung und Action herrscht.“ 32, w

„...den Sonnenuntergang genießen, Leute treffen und Spass haben.“ 42, w

„...Grünes wächst, blüht, wuchert. Möglichst viel GRÜN zwischen all dem Beton, der im Moment überall aus dem Boden schießt. (...)Vergesst die Gärten, Parks und Wiesen nicht und gebt der Natur genügend Platz. Verdichtetes Bauen o.k., aber auch Grünflächen anstatt Betonfläche. Vielen Dank.“ 40, m

„...sich das Leben abspielt, sich Generationen begegnen und miteinander feiern.“ 41, m

„...Unterhaltung für Jung und Alt stattfindet. Kein Littering, keine Gewalt!“ 40, w

„...Spass für jedes Alter etwas, für Familie und Kultur.“ 41, w

„Ich wünsche mir mehr öffentliche Aktivitäten und gemütliches Beisammensein.“ 42, w

„...andere Zuger und Zugerinnen treffen.“ 30, w

„...viele kreative Aktivitäten stattfinden.“ 39, w

„...Veranstaltungen wie die Jazz Night gefallen mir sehr gut. Irritierend ist aber, dass um Mitternacht, oft – wie dieses Jahr erlebt – bereits nach elf Uhr keine Getränke mehr verkauft werden. Eine Katastrophe! Viele Besucher sind da und müssen Rücksicht nehmen auf ein paar wenige Altstadtbewohner. Tragisch.“ 28, m

„...leben, lieben, lachen.“ 37, w

„...mehr Musik und Märkte.“ 49, w

„...schöne Momente erlebt werden, Zeiten genossen und Sorge getragen wird.“ 18, w

„...diskutiert, gefeiert, ausgeruht, den Sonnenuntergang genossen, Händchen gehalten, gelesen, ganz einfach gelebt wird.“ 32, w

„... für alle und alles ist, aber auch Leben einkehrt.“ 61, m

„...Platz ist für viel Gemütlichkeit, Sport, Feste, Musik und Markt und Beisammensein!“ 47, w

„...das Dorf in der Stadt erhalten bleibt und die Kultur gefördert wird.“ 56, m

„...genug Platz für Freiräume bleibt.“ 55, w

„...mehr Leben ist.“ 48, m

„...gelebt wird.“ 49, w

„...mehr Ruhe und Platz, aber auch Feste und Anlässe.“ 21, m

„...Ordnung und Sauberkeit, Freundlichkeit und Gemütlichkeit herrscht.“ 52, w

„...für die Menschen, ihre Hobbies und Interessen genutzt wird.“ 35, w

„...Begegnungen mit interessanten Menschen möglich sind.“ 46, m

„... viele unterschiedliche Events, für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Interessen stattfinden. Gleichzeitig sollen aber auch definierte Ruhe-Räume erhalten bleiben. Ich denke, das macht den Reiz der Stadt Zug aus!“ 52,

„...mehr individuelle spontane Tätigkeiten möglich sind, ohne Bewilligungspflicht wie Essen verkaufen, Musik, Theater usw. ... Wer Ruhe will, soll nicht in der Altstadt wohnen.“ 52, w

„...mal ruhig mal laut zugeht.“ 62, m

„...mehr kultureller Austausch und Lebendigkeit vorzufinden.“ 33, m

„...Lebensqualität für alle Sinne sicht- und spürbar sind.“ 45, w

„...mehr los ist.“ 49, w

„...Vielfalt und ungezwungene Nutzungen stattfinden können.“ 36, m

„...gelebt wird, eine Tapas Bar die Altstadt belebt und die Kinder auf dem autofreien Landsgemeindeplatz Fahrradfahren lernen.“ 45, w

„...die Benutzer sich wohl fühlen und das einmalige Ambiente genießen können.“ 55, m

„...mehr Freiraum für unbefangenes Verweilen geschaffen wird.“ 33, m

„...für jede Generation Anlässe gibt. Von Jung bis Alt... mal etwas lauter, mal etwas leises...“ 34, w

„...das Littering verschwindet.“ 68, m

„...sowohl das Private als auch das Gesellige ausgelebt werden kann. Und zwar auf dem gesamten Stadtgebiet, nicht nur am See und in der Altstadt!“ 30, w

4 Auswertung zum Karten-Workshop

4.1. Gruppenarbeiten

Gruppe 1:

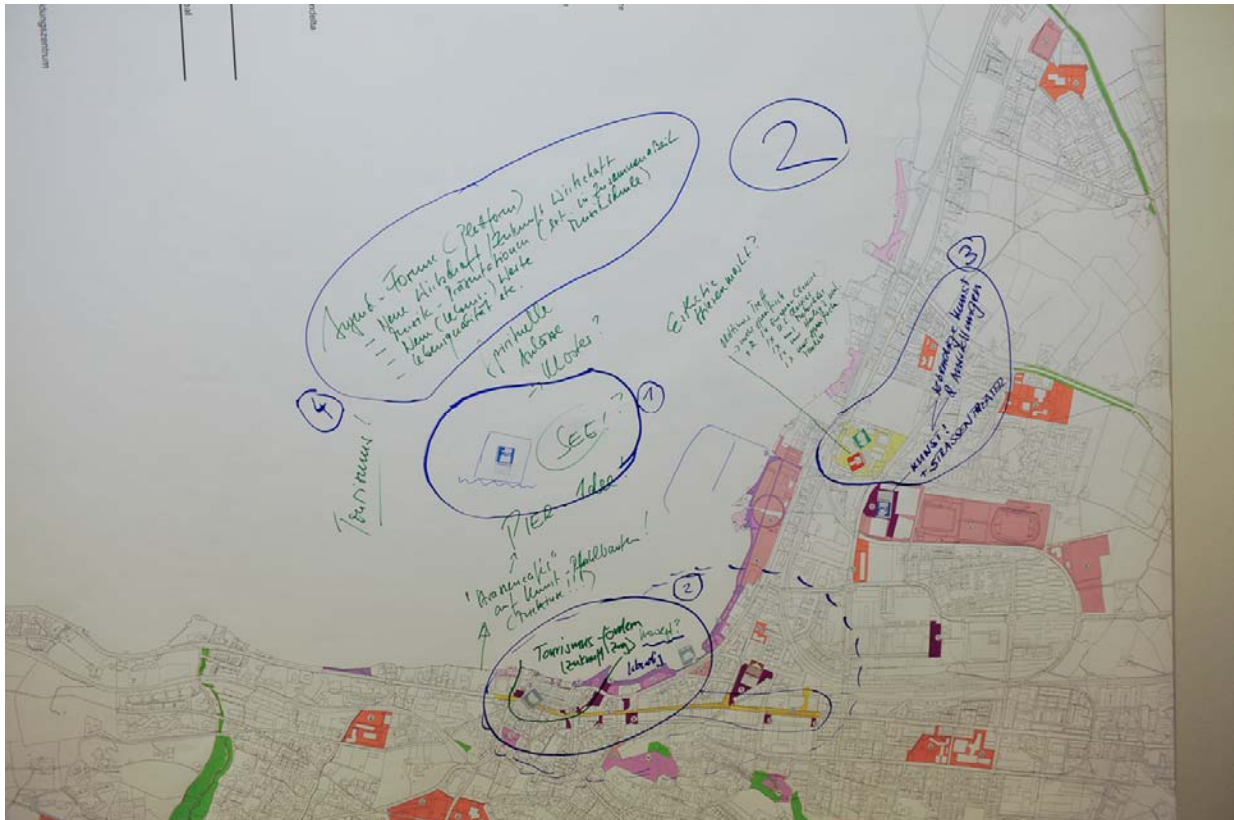


Notizen zur Präsentation der Gruppe 1:

Notizen der Moderatoren (TS)	Notizen der Präsentation
Dass über die Schulanlagen geredet wird ist wichtig => Spielmöglichkeiten	<u>WS:</u> Alles am See: auch Quartiere sollen Veranstaltungen haben
Es braucht im Süden (Oberwil) ein neues Zentrum => Theilerhaus?	Mehr Spielmöglichkeiten
Badi beim Spital	Südende der Stadt Zug soll entwickelt werden: Kantonsspital
Spielplätze im Wohnumfeld sind Restflächen, im Feldhof dürfen die Kinder nichts tun.	Quartierbelebung
Mehr mobile Angebote für Spiel, Bibliotheken etc. z.B. mit Containern mit Angeboten im Tournus durch die Quartiere	Direkter Seezugang (Badi vor Kantonsspital)
Reservefreiraum für dichtbesiedelte Wohngebiete	Kleinere Musikanlässe
Generell mehr Kunst im öffentlichen Raum	Mehr Angebote, nicht nur in der Altstadt (Lands-gemeindeplatz)

<p>Schulhäuser als Quartierzentrum (Spiel und Café)</p> <p>Viele Konzerte, aber nicht so laut und Ruhewochenende für Altstadt (Landsgemeindeplatz).</p>	<p>Statt kleine Kilbi am See (Lunapark) grosse Kilbi auf dem Stierenmarkt</p> <p>Stierenmarkt soll so erhalten bleiben</p> <p><u>JMW:</u> Angeregte Diskussion; Schwierigkeit auf 5 Punkte zu kommen</p> <p>Anlässe weg vom Zentrum raus in die Quartiere</p> <p>Südende der Stadt entwickeln; Kantonsspital als Möglichkeit für Quartierbelebung; öffentliches Leben; Seezugang und Bademöglichkeit)</p> <p>See als attraktiver Erholungsort</p> <p>Mehr Musik, unplugged (nicht zu laut) Kilbi weg vom See, dafür grosse Kilbi auf Stierenmarktareal</p> <p>Stierenmarktareal soll so bleiben, wie es ist</p>
<p>Häufigkeit der Stichworte (Spalte Moderator normal, Spalte Präsentation fett)</p>	<p>Quantitative Rangliste der Stichworte beider Spalten:</p>
<p>Schulanlagen: 2 Spielmöglichkeiten: 3 + 1 Neues (Quartier-) Zentrum: 2 + 4 Badeanlage: 1 + 2 Kantonsspital: 1 + 2 Angebote/Belebung: 1 + 3 Reservefreiraum (Brache): 1 Kunst: 1 Konzerte / Musik: 1 + 2 Ruhe: 1 See: 6 Veranstaltungen: 2 Chilbi: 2 Stierenmarkt: 3 Erholungsort: 1 Belassen: 2</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1.) See: 6x 2.) Quartierzentrum: 6x 3.) Spielmöglichkeiten: 4x 4.) Angebote / Belebung: 4x 5.) Badeanlagen: 3x 6.) Kantonsspital: 3x 7.) Musik / Konzerte: 3x 8.) Stierenmarkt: 3x 9.) Schulanlagen: 2x 10.) Veranstaltungen: 2x 11.) Chilbi: 2x 12.) Belassen: 2x 13.) Reserveraum (Brache): 1x 14.) Kunst: 1x 15.) Ruhe: 1x 16.) Erholungsorte: 1x
<p>Fazit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Alle Anlässe finden in der Nähe des Sees statt, Veranstaltungen in die Quartiere verlagern 2.) Entwicklung des Südendes der Stadt Zug durch die Umnutzung des Kantonsspitals (Kunstmuseum) 3.) Mehr kleinere, aber nicht zu laute Musikanlässe 4.) Statt kleine Kilbi am See, besser grosse Kilbi auf dem Stierenmarkt-Areal 5.) Stierenmarkt soll so bleiben, wie er ist 	

Gruppe 2:



Notizen zur Präsentation der Gruppe 2:

Notizen der Moderatoren (JMW)	Notizen der Präsentation
Zentrales Thema Tourismus (Opinionleader aus Gruppe)	<u>WS:</u> Weitsicht: Firmen? Wachstum?
Zug attraktiver machen	Tourismus (wo ist die Seele von Zug)
Problematik Wirtschaft und Expats	See kreativer nutzen
Neue, zeitgemässe Messekomplex auf Stierenmarkt, statt am See	Mehr Strassencafés
Umsetzungsästhetische Diskussion (Wie soll die neue Messe aussehen)	Idee: künstlerische Piers an der Seepromenade (Kunst und Theater)
Wo ist der See auf der Karte vermerkt?	Stierenmarkt am Beispiel der Oldtimer-Treffs: nach Themen konzipieren, um die Treffs attraktiver zu machen (auflisten?)
Individualisierter Stadtführer für Zug	Jugend: Diskussion Treffpunkt für Jugendliche hinsichtlich Musik
Auf Visionen ausgerichtete Diskussion	<u>TS:</u> Kulturpier auf dem Zugersee
Casino als neue Einnahmequelle	Oldtimertreffen interessanter Gestalten (thema-
Was sind (historische) Stätten in Zug, die für den Tourismus nutzbar gemacht werden könnten	

<p>Mehr Boulevardcafés</p> <p>Treffpunkte für Ü40-Generation</p> <p>Mehr Kunst im öffentlichen Raum (Bsp. Im See wie Brengener Festspiele)</p> <p>Ausgrabungen Pfahlbauten => Idee eines Pier im Sinne einer Veranstaltunginsel (vgl. Brighton, USA)</p>	<p>tisch auf dem Stierenmarkt)</p> <p>Strassenkünstler wollen nicht platziert werden</p> <p><u>JMW:</u> Tourismus als zentraler Fokus (Zug attraktiv machen)</p> <p>Pfahlbauten => Idee eines Piers mit Kunst und Veranstaltungen</p> <p>Mehr Begegnungsräume und Strassencafés</p> <p>Stierenmarkt: Oldtimer-Treffs thematisch interessanter gestalten, mehr Raum für Kultur und Kunstausstellungen (Arenaplatz)</p> <p>Jugendtreffpunkte: Forum für Musiker; (Diskussion mit Troubaduerli aus Publikum: Jugendliche wollen keine „markierten Territorien“, sie wollen sich frei aufhalten können, wo es ihnen gefällt.</p> <p>Mehr Lebensqualität schaffen</p>
<p>Häufigkeit der Stichworte (Spalte Moderator normal, Spalte Präsentation fett)</p>	<p>Quantitative Rangliste der Stichworte beider Spalten:</p>
<p>Tourismus: 2 + 2 Attraktivität: 2 + 3 Wirtschaft: 1 + 1 Expats: 1 + Messe: 1 + Stierenmarkt: 1 + 3 See: 1 + 2 Stadtführer: 1 + Visionen: 1 + 1 Casino: 1 + Historische Stätten: 1 + Boulevardcafés: 1 + 2 Begegnungsorte: 1 + 4 Kunst: 1 + 2 Pfahlbauten: 1 + 1 Pier: 1 + 3 Firmen: 1 Veranstaltungen: 4 Jugend: 1 Musik: 2 Strassenkünstler: 1</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Attraktivität: 5x 2.) Begegnungsorte: 5x 3.) Pier: 4x 4.) Veranstaltungen: 4x 5.) Tourismus: 4x 6.) Stierenmarkt: 4x 7.) See: 3x 8.) Boulevardcafés: 3x 9.) Kunst: 3x 10.) Wirtschaft: 2x 11.) Visionen: 2x 12.) Pfahlbauten: 2x 13.) Musik: 2x 14.) Expats: 1x 15.) Messe: 1x 16.) Stadtführer: 1x 17.) Casino: 1x 18.) Historische Stätten: 1x 19.) Firmen: 1x 20.) Jugend: 1x 21.) Strassenkünstler 1x
<p>Fazit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Weitsicht / Tourismus 2.) See attraktiver nutzen (Pfahlbauten ==> Idee eines Piers) 3.) Mehr Strassencafés 4.) Stierenmarkt attraktiver gestalten 5.) Jugendtreffs 	

Gruppe 3:



Notizen zur Präsentation der Gruppe 3:

Notizen der Moderatoren (MF)	Notizen der Präsentation
Schiesstand stört beim Baden	<u>WS:</u> Im Lorzendelta soll Ruhe und Erholung bleiben
Grosse Mehrheit dafür, dass für den Schiesstand ein anderer Ort gesucht werden soll	Schiessanlage schliessen (in Untergrund stampfen)
Campingplatz soll erhalten bleiben	Brüggli: Campingplatz erhalten; aber attraktiver gestalten
Auf den Plätzen mehr Grün	Strandbad: auch am Abend nutzen, bspw. Mit Strandbar
Schönere Bepflanzung	Guggiwald bewahren
Mehr Strassencafés	Hirschenplatz: Neue Gestaltung durch Bänke und Sitzmöglichkeiten, Wasserspiele (Brunnen): Möglichkeit durch Abriss des Hauszentrums; Nähe zum See nutzen
Ansprechendere und sorgfältigere Gestaltung	Bundesplatz: Kiosk schrecklich => „Kiosk vergolden“
Kunst im öffentlichen Raum macht Plätze schöne und wohnlicher!	Bärenplatz: Kunst im öffentlichen Raum
Arenaplatz ist so nicht fertig (verödet, langweilig, leer, nicht gemütlich). Restaurant leider am Tag immer geschlossen.	
Bundesplatz sollte entrümpelt werden	

<p>In dieser Gruppe wurde deutlich bemängelt, dass das Icon „Kunst im öffentlichen Raum“ nicht erstellt wurde. Es sei beim letzten Mal klar bestellt worden.</p>	<p>Arenaplatz: Kilbi durchführen</p> <p><u>Tom:</u> Naturbadeanstalt Lorzendelta so belassen</p> <p>Schiessanlage unter Boden</p> <p>Campingplatz soll bleiben</p> <p>Brüggli attraktiver machen, auch zum „hängen“ und „chillen“</p> <p>Strassencafés in Zug West!</p> <p>Hirschenplatz ist gar kein richtiger Platz => Gestaltung: Sitzgelegenheiten, Wasser</p> <p>Bundesplatz gesamthaft anschauen</p> <p>Bärenplatz: Kunst im öffentlichen Raum</p> <p>Arenaplatz: grosse Chilbi</p> <p><u>Jean-Marc:</u> Arenaplatz: Grosse Chilbi</p> <p>Bärenplatz: soll so bleiben => Kunst im öffentlichen Raum</p> <p>Bergliweg Guggiwald: Ruheoase soll bleiben</p> <p>Brüggli: Campingplatz soll bleiben</p> <p>Bundesplatz: „Kiosk muss weg (vergolden)“, gilt für Bundesplatz im Allgemeinen</p> <p>Hirschenplatz: Kein richtiger Platz, Gestaltung von Sitzmöglichkeiten und Wasserspielen</p> <p>Naturbadeanlage Lorzen: Schiessanlage in den Boden stampfen (9 Stimmen zu 1)</p> <p>Strandbad Zug: Schliessung bereits 19.30h => Verlängerung mit attraktiver Strandbar</p>
<p>Häufigkeit der Stichworte (Spalte Moderator normal, Spalte Präsentation fett)</p>	<p>Quantitative Rangliste der Stichworte beider Spalten:</p>
<p><u>Fazit:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Lorzendelta (Schiessanlage weg!) und Guggiwald, sollen so belassen bleiben 2.) Brüggli: Campingplatz soll bleiben 3.) Strandbad Zug soll länger genutzt werden (Beach- bzw. Strandbar) 4.) Hirschenplatz: Neue Gestaltung, insbesondere Sitzmöglichkeiten und Wasserspiele 5.) Bärenplatz: Kunst im öffentlichen Raum 	

Gruppe 4:



Notizen zur Präsentation der Gruppe 4:

Notizen der Moderatoren (RR)	Notizen der Präsentation
<p>Landsgemeindeplatz auch als Ruhezone nutzen</p> <p>Männerbadi: neuer Betreiber?</p> <p>Veranstaltungen mit Lautsprecher zum Teil zu laut, weniger Lautstärke bei den einzelnen lauten Veranstaltungen</p> <p>Verlagerung der Chilbi</p> <p>Mehr Strassencafés am See</p> <p>Littering-Problematik</p> <p>Bahnhofstrasse begrünen</p>	<p><u>WS:</u> Vorstadtquai, Neustadt (Alpenquai?) und Landsgemeindeplatz: Super, wie es ist! – aber nicht zu laut!!!</p> <p>Kilbi verschieben Richtung Stierenmarkt oder Arenaplatz</p> <p>Strassencafés => Littering-Problematik</p> <p>Thema: Lärm / Littering</p> <p>Quer durch Zug ist zu laut! (Lautsprecher sind mühsam)</p> <p><u>TS:</u> Fixer Chilbiplatz, ev. Arenaplatz</p> <p>Es braucht mehr Strassencafés</p> <p><u>JMW:</u> Seepromenade: zu laut! Die Events, die wir jetzt haben, sind o.k., aber die Jungen sollten sich bes-</p>

	<p>ser an die Regeln halten!</p> <p>Chilbiplätze: Lunapark hier nicht geeignet! Ideal wäre Stierenmarkt, da könnte man ihn viel grösser machen</p> <p>Zu wenig Strassencafés, Cafés am See, Pavillon am See könnte mehr Sitzplätze haben</p> <p>Weniger Littering ! Abfall von Besuchern in den Gärten!!</p>
Häufigkeit der Stichworte (Spalte Moderator normal, Spalte Präsentation fett)	Quantitative Rangliste der Stichworte beider Spalten:
<p>Landsgemeindeplatz: 1 + 1</p> <p>Ruhezone: 1</p> <p>Männerbadi: 1</p> <p>Betreiber: 1</p> <p>Veranstaltungen: 1</p> <p>Lärm: 1 + 3</p> <p>Chilbi: 1 + 3</p> <p>Verlagerung: 1</p> <p>Boulevardcafés: 1 + 3</p> <p>See: 1 + 1</p> <p>Littering: 1 + 3</p> <p>Bahnhofstrasse: 1</p> <p>Begrünen: 1</p> <p>Vorstadtquai: 1</p> <p>Neustadt: 1</p> <p>Stierenmarkt: 2</p> <p>Arenaplatz: 2</p>	<p>1.) Lärm: 4x</p> <p>2.) Chilbi: 4x</p> <p>3.) Boulevardcafés: 4x</p> <p>4.) Littering: 4x</p> <p>5.) Landsgemeindeplatz: 2x</p> <p>6.) See: 2x</p> <p>7.) Stierenmarkt: 2x</p> <p>8.) Arenaplatz: 2x</p> <p>9.) Ruhezone: 1x</p> <p>10.) Männerbadi: 1x</p> <p>11.) Betreiber: 1x</p> <p>12.) Veranstaltungen: 1x</p> <p>13.) Verlagerung: 1x</p> <p>14.) Bahnhofstrasse: 1x</p> <p>15.) Begrünen: 1x</p> <p>16.) Vorstadtquai: 1x</p> <p>17.) Neustadt: 1x</p>
<p><u>Fazit:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Events am See sind o.k., aber Jugendliche sollten sich besser an die Regeln halten! 2.) Lunapark verschieben Richtung Arenaplatz / Stierenmarkt (mit fixem Platz und grösser) 3.) Mehr Strassencafés und Cafés am Seeufer 4.) Zu viel Lärm 5.) Zu viel Littering (Abfall und Unrat in den Gärten der Bewohner!) 	

Gruppe 5:

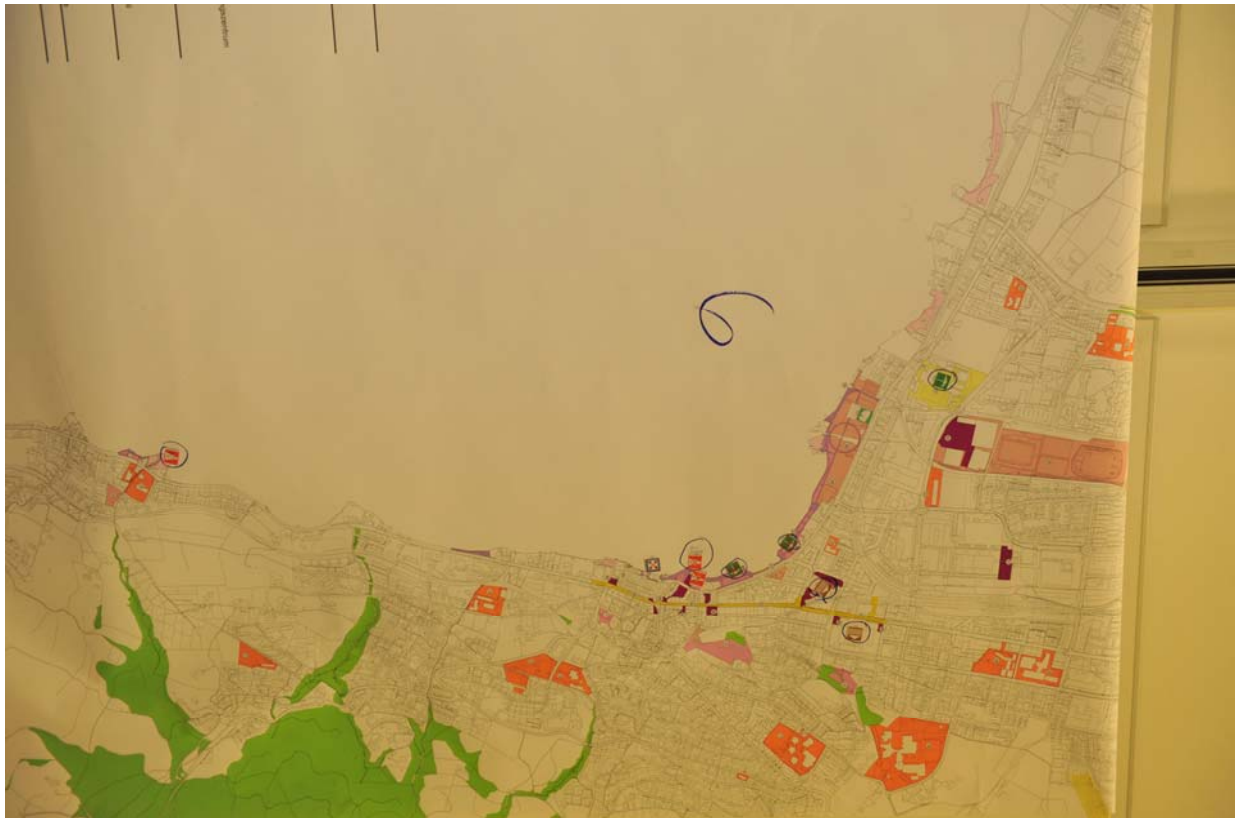


Notizen zur Präsentation der Gruppe 5:

Notizen der Moderatoren (SP)	Notizen der Präsentation
<p>Reduktion Verkehrslärm als Thema</p> <p>Generell weniger Lärm in den Quartieren</p> <p>Grünflächen als passiver Freiraum im urbanen Kontext steht für Ruhe und Erholung</p> <p>Sonnenuntergang mit offenem Zugang zum See</p> <p>Strassencafés in der Altstadt! Nicht nur Belebung während Events, sondern auch permanente Belebung</p> <p>Männerbadi: Partys in der kühlen Jahreszeit (nicht Dauerbetrieb, vereinzelte Partys)</p> <p>Jazz-Night-Verlängerung bis 02.00h (und nicht bis 22.00h)</p> <p>Quartiere brauchen Plätze</p> <p>Baarerstrasse-Achse beleben, Restaurants, aber auch Tagesbetrieb für die Leute, die dort leben</p>	<p><u>WS:</u> Belebungverlegung</p> <p>Theilerplatz: Night-Life-Zone</p> <p>Altstadt: nicht nur Events, Verlagerung auf Stierenmarkt oder Arenaplatz (Lunapark)</p> <p>Messe weg vom See</p> <p><u>JMW:</u> Hitze Diskussion um Belebungsstrategie</p> <p>Theilerplatz: Night-Life-Zone</p> <p>Strassencafés: Leben in den Quartieren (Zug West)</p> <p>Altstadt: Nicht Events, sondern stetige Nutzung zur Belebung</p> <p>Stierenmarkt mehr beleben: Grosse Kilbi</p>

<p>LG-Gebäude / Siemens-Areal: Chance zur Neugestaltung nutzen, Nachtclubs (keine Anwohner), Cafés, etc.</p> <p>Arenaplatz: Beleben!!! (ungemütlich!), Spielfiguren aufstellen, Springbrunnen wie auf dem Bundesplatz in Bern installieren (überraschende Wasserspiele) Bärenplatz / Metalliplatz: neues Café, nicht Starbucks Postplatz / Bundesplatz: Kundgebungen dort platzieren</p> <p>Sport: Neue Sportanlässe mehrheitlich Richtung Herti bringen (Stierenmarkt, Arenaplatz, Sportanlagen), Altstadt nur noch wenige (alles mit Wasser, Quer durch Zug)</p> <p>Ergänzung: Serdar Cansiz hat Bewilligung für Party in der Männerbadi eingegeben und eine telefonische Absage bekommen.</p>	<p>Arenaplatz beleben</p>
<p>Häufigkeit der Stichworte (Spalte Moderator normal, Spalte Präsentation fett)</p>	<p>Quantitative Rangliste der Stichworte beider Spalten:</p>
<p>Verkehrslärm: 1 Lärm: 1 Begrünung: 1 Ruhe: 1 Erholung: 1 See: 1 + 1 Boulevardcafés: 4 + 2 Altstadt: 2 + 2 Belebung: 3 + 5 Veranstaltungen: 3 + 2 Männerbadi: 1 Baarerstrasse. 1 LG-Areal (Theilerplatz): 1 + 2 Neugestaltung: 1 Night-Life: 1 + 2 Arenaplatz: 2 + 2 Quartierzentrum: 2 + 1 Spielmöglichkeiten: 1 Wasserspiele: 1 Sport. 1 Stierenmarkt: 1 + 3 Bärenplatz: 1 Metalliplatz: 1 Postplatz: 1 Bundesplatz: 1 Kundgebungen: 1 Verlagerung: 3 Chilbi: 2 Zuger Messe: 1</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Beleben: 8x 2.) Boulevardcafés: 6x 3.) Veranstaltungen: 5x 4.) Altstadt: 4x 5.) Arenaplatz: 4x 6.) Stierenmarkt: 4x 7.) LG-Areal (Theilerplatz): 3x 8.) Night-Life: 3x 9.) Verlagerung: 3x 10.) Quartierzentrum: 3x 11.) See: 2x 12.) Chilbi: 2x 13.) Verkehrslärm: 1x 14.) Lärm: 1x 15.) Begrünung: 1x 16.) Ruhe: 1x 17.) Erholung: 1x 18.) Männerbadi: 1x 19.) Baarerstrasse: 1x 20.) Neugestaltung: 1x 21.) Spielmöglichkeiten: 1x 22.) Wasserspiele: 1x 23.) Sport: 1x 24.) Bärenplatz: 1x 25.) Metalliplatz: 1x 26.) Postplatz: 1x 27.) Bundesplatz: 1x 28.) Kundgebung: 1x 29.) Zuger Messe: 1x
<p><u>Fazit:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Night-Life-Zone beim Theilerplatz 2.) Mehr Strassencafés 3.) Altstadt beleben (nicht nur durch punktuelle Events) 4.) Stierenmarkt beleben 5.) Arenaplatz beleben, z.B. mit grosser Kilbi 	

Gruppe 6:



Notizen zur Präsentation der Gruppe 6:

Notizen der Moderatoren (CB)	Notizen der Präsentation
<p>Altstadt: in Ordnung, nur Spielmöglichkeiten hat es nicht</p> <p>Seeliken: in Ordnung, keine Änderung</p> <p>qualitativ hochstehende Anlässe auf LG-Platz (Theilerplatz) verlegen</p> <p>Arenaplatz: zusätzliche Feste, z.B. Bierfest</p> <p>Metalli: Bierfest</p> <p>Stierenmarkt: neu Chilbi anstelle von Vorstadtquai</p> <p>Guggiwiese: sein lassen, Ruhe</p> <p>Guggiwald: sein lassen; Lichterweg durch Stadt machen lassen</p> <p>Siehbach: Messeareal</p> <p>LG-Platz (Theilerplatz): Keine Randgruppen auf LG-Platz,</p>	<p><u>WS:</u> Landgemeindeplatz Feste? Warum? Entlasten: kleine Veranstaltungen nach Oberwil</p> <p>Feste auf Metalliplatz und EPA-Platz (Bundesplatz): Idee Bierfest auf Metalliplatz</p> <p>Kilbi weg vom See: Grosse Kilbi auf Stierenmarkt-areal</p> <p><u>JMW:</u> Viele angeregte Diskussionen am Tisch</p> <p>Landgemeindeplatz wie selbstverständlich belebt! Warum ist das so? z.B. gegenüber Metalliplatz</p> <p>Christliche Veranstaltungen von Landgemeindeplatz nach Tellenörtli (Oberwil) verlagern</p> <p>Metalliplatz: Am Tag belebt, in der Nacht tot! Feste auf Metalliplatz: Idee „Bierfest“</p>

	Kilbi vom See weg zum Stierenmarkt. Attraktivere Plätze: Vgl.: Bundesplatz
Häufigkeit der Stichworte (Spalte Moderator normal, Spalte Präsentation fett)	Quantitative Rangliste der Stichworte beider Spalten:
Altstadt: 1 Spielmöglichkeiten: 1 Belassen: 4 Seeliken: 1 LG-Platz (Theilerplatz): 2 Veranstaltungen: 1 + 1 Arenaplatz: 1 Fest: 2 + 3 Metalliplatz: 1 + 3 Stierenmarkt: 1 + 1 Chilbi: 1 + 1 Vorstadtquai: 1 Verlagerung: 1 + 3 Bundesplatz: 1 + 2 Guggiwiese: 1 Guggiwald: 1 Lichterweg: 1 Siehbach: 1 Messe: 1 Randgruppen: 1 Landsgemeindeplatz: 2 See: 1	1.) Fest: 5x 2.) Belassen: 4x 3.) Metalliplatz 4x 4.) Verlagerung: 4x 5.) Bundesplatz: 3x 6.) LG-Areal (Theilerplatz): 2x 7.) Veranstaltungen: 2x 8.) Stierenmarkt: 2x 9.) Chilbi: 2x 10.) Landsgemeindeplatz: 2x 11.) Altstadt: 1x 12.) Spielmöglichkeiten: 1x 13.) Seeliken: 1x 14.) Arenaplatz: 1x 15.) Vorstadtquai: 1x 16.) Guggiwiese: 1x 17.) Guggiwald: 1x 18.) Lichterweg: 1x 19.) Siehbach: 1x 20.) Messe: 1x 21.) Randgruppen: 1x 22.) See: 1x
<u>Fazit:</u> 1.) Kleine Veranstaltungen in die Quartiere 2.) Feste auf Metalliplatz (Idee: Bierfest) 3.) Kilbi weg vom See; Verlagerung auf das Stierenmarkt-Areal 4.) Attraktivere Gestaltung von Plätzen, insbesondere Bundesplatz 5.) Christliche Veranstaltungen von Landsgemeindeplatz weg, hin zu Tellenörtli (Oberwil)	

Gruppe 7:



Notizen zur Präsentation der Gruppe 7:

Notizen der Moderatoren (CS / WF)	Notizen der Präsentation
<p>Bahnhofstrasse: Verkehrsberuhigung</p> <p>Alpenquai: Goldener Kiosk: Mehr Sitzplätze Begegnungszone für Jung und Alt</p> <p>Baarerstrasse: Andere Gestaltung</p> <p>Arenaplatz: Schade, dass er komplett zubetoniert ist! Begrünen! Leseinsel organisieren. Platz für Sport, Spiele, Individualität, Feste: Es ist ja ein Platz! Bessere Öffnungszeiten der Cafés (erst ab 17.00h offen), generell mehr Feste</p> <p>Bärenplatz: Kleinkunst</p> <p>Altstadt: Mehr Gastronomie, Strassencafés</p> <p>Brüggli: Strand a la „City-Beach“; Begegnungsort für Chillouten; Brache (nicht kommerzialisieren), Camping soll bleiben.</p> <p>Hafenrestaurant: Katastrophe, falsche Leute, keine Begegnungsmöglichkeiten; Angst, dass der Camping auch durch so etwas ersetzt wird, aber nicht kommerzialisieren</p>	<p><u>WS:</u> Zuger Messe verschieben => Nordareal</p> <p>Siehbach im Herbst blockiert (Zuger Messe) => kürzere, schnellere Veranstaltungen</p> <p>Arenaplatz: beleben!</p> <p>Mehr Strassencafés (draussen) zur Belebung</p> <p><u>TS:</u> Arenaplatz ist ein verteilter, lebloser Platz</p> <p>Stierenmarkt als Veranstaltungsort</p> <p><u>JMW:</u> Mehr Boulevardcafés, mehr Begegnungsmöglichkeiten in der ganzen Stadt verteilt!</p> <p>Arenaplatz: Verteilter Platz, lebloser Platz, zu wenig grün, Gastronomie erst ab 16.00h offen => Beleben!</p>

<p>Bundesplatz: Gut! Ausstellungen(Infostand) weg, interessiert niemanden, braucht Durchgangsplatz</p> <p>Guggiwiese: Ruhe!</p> <p>Hirschenplatz: Beleben mit Kleinkunst und Spielen, begrünen</p> <p>Katastrophenbucht: Ausstellungen</p> <p>Kolinplatz: Verkehrsberuhigung</p> <p>Landsgemeindeplatz: Keine Infostände</p> <p>Männerbadi: Gastro = Katastrophe, der Besitzer vom Kiosk ist sehr unfreundlich => muss weg, Alternative? Abends Musik?</p> <p>Strandbad Zug und Lorzendelta: so belassen</p> <p>Stierenmarkt: Für Zuger Messe neuer Ort, weil zu dominant (Nordareale?) => kleine Anlässe kommen dadurch zu kurz! Ersetzte Zuger Messe mit ganz anderen Aktivitäten, Neue Nutzung</p>	<p>Bahnhofstrasse: Strassencafés nicht zumutbar, wegen Verkehr</p> <p>Siehbach: im Herbst nicht mehr verfügbar wegen Zuger Messe, Broadway bleibt zu lange am selben Ort => mehr Fluktuationen</p> <p>Stierenmarkt: Zugermesse hat keinen Platz mehr! Nordareal (da wo die Parkplätze für die Zugermesse bereitgestellt werden) als attraktive Alternative!</p>
<p>Häufigkeit der Stichworte (Spalte Moderator normal, Spalte Präsentation fett)</p>	<p>Quantitative Rangliste der Stichworte beider Spalten:</p>
<p>Bahnhofstrasse: 1 + 1 Verkehrslärm: 2 + 1 Boulevardcafés: 4 + 4 Alpenquai: 1 Kiosk: 1 Sitzmöglichkeiten: 1 Begegnungsorte: 2 + 1 Jugendliche: 1 SeniorInnen: 1 Seeliken: 1 Neugestaltung: 2 Baarerstrasse: 1 Arenaplatz: 1 + 3 Versiegelt: 1 + 2 Begrünung: 1 + 1 Veranstaltungen: 2 + 1 Spielmöglichkeiten: 2 Sport: 1 Feste: 1 Bärenplatz: 1 Kunst: 3 Altstadt: 1 Brüggli: 1 City-Beach: 1 Konsumzwang: 2 Camping: 2 Ruhe: 1 Hafenrestaurant: 1 Bundesplatz: 1</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Boulevardcafés: 8x 2.) Messe: 5x 3.) Arenaplatz: 4x 4.) Verkehrslärm: 3x 5.) Begegnungsorte: 3x 6.) Versiegelung: 3x 7.) Veranstaltungen: 3x 8.) Kunst: 3x 9.) Belassen: 3x 10.) Stierenmarkt 11.) Verlagerung: 3x 12.) Nordareal: 3x 13.) Siehbach: 3x 14.) Beleben: 3x 15.) Bahnhofstrasse: 2x 16.) Neugestaltung: 2x 17.) Begrünung: 2x 18.) Spielmöglichkeiten: 2x 19.) Konsumzwang: 2x 20.) Camping: 2x 21.) Infostand: 2x 22.) Blockade: 2x 23.) Alpenquai: 1x 24.) Kiosk: 1x 25.) Sitzmöglichkeiten: 1x 26.) Jugendliche: 1x 27.) SeniorInnen: 1x 28.) Seeliken: 1x 29.) Baarerstrasse: 1x

<p> Infostand: 2 Chillen. 1 Hirschenplatz: 1 Kolinplatz: 1 Landsgemeindeplatz. 1 Männerbadi: 1 Musik: 1 Metallplatz: 1 Strandbad Zug. 1 Belassen: 3 Lorzendelta: 1 Stierenmarkt: 1 + 2 Messe: 1 + 4 Verlagerung: 1 + 2 Nordareal: 1 + 2 Siehbach: 1 + 2 Blockade: 2 Beleben: 3 Broadway: 1 </p>	<p> 30.) Sport: 1x 31.) Feste: 1x 32.) Bärenplatz: 1x 33.) Altstadt: 1x 34.) Brüggli: 1x 35.) City-Beach: 1x 36.) Ruhe: 1x 37.) Hafenrestaurant: 1x 38.) Bundesplatz: 1x 39.) Chillen: 1x 40.) Hirschenplatz: 1x 41.) Kolinplatz: 1x 42.) Landsgemeindeplatz: 1x 43.) Männerbadi: 1x 44.) Musik: 1x 45.) Metallplatz: 1x 46.) Strandbad Zug: 1x 47.) Lorzendelta: 1x 48.) Broadway: 1x </p>
<p><u>Fazit:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Zugermesse vom See verschieben in die Nordareale 2.) Arenaplatz ist ein verteilter Platz ==> beleben! 3.) Siehbach blockiert durch lange Veranstaltungszyklen => mehr Fluktuation! 4.) Mehr Strassencafés 5.) Mehr Begegnungsmöglichkeiten 	

Gruppe 8:



Notizen zur Präsentation der Gruppe 6:

Notizen der Moderatoren (EA)	Notizen der Präsentation
Altstadt und Landsgemeindeplatz autofrei mit Zubringerdienst	<u>WS:</u> Altstadt und Landsgemeindeplatz autofrei
Bar/Clubs in Viertel konzentriert (L+G beim Theilerplatz stört niemanden)	Altstadt beleben (Kunst, Kultur, Tourismus)
Brüggli: nichts verändern; Camping soll bleiben, da andere Leute; schön, dass sie im Winter weg sind (Diskussion); konsequent Abfall beseitigen	Belassen: Guggi, Brüggli, Männerbadi, Lorze
Männerbadi Glaspavillon; ohne Konsumzwang; Witterungsschutz zentral; Massentauglichkeit (wie bspw. Galvanik, Industrie45 und Podium)	Theilerplatz: Night-Life
Mehr für Jugendliche	Arenaplatz: Events, aber ruhig!
Stierenmarkt: mehr kleine Veranstaltungen / Events ermöglichen, ist heute nicht möglich, da nur durch grosse Veranstaltungen belegt	Beleben: Bewahren, neue Ansätze
Guggiwiese so belassen	Tourismus
Alte Lorze: sehr schön; Veloweg und Fussweg	Verlagerung Kilbi und Messe
	<u>TS:</u> Landsgemeindeplatz autofrei
	Altstadt beleben (gegen aussterben)
	Mehr Night-Life: Theilerplatz LG-Areal

<p>Tourismus fördern für Belebung der Altstadt (Hotels)</p> <p>Arenaplatz: mehr Messen, weniger laute Veranstaltungen</p> <p>Spick:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Altstadt und Landsgemeindeplatz autofrei (Zubringer gestattet); beleben Kunst und Kultur; Tourismus (Hotels) 2. Theilerplatz L&G: Clubs und Bars konzentrieren; mehr Angebot 3. Bossard Arenaplatz: mehr ruhige Events (Ausstellungen und Messen) und keine lauten Events (Partys) 	<p>Arenaplatz: Events, aber keine lärmigen</p> <p><u>JMW:</u> Autofreie Innenstadt</p> <p>Altstadt am aussterben</p> <p>Kunst, Kultur und Tourismus, um Altstadt zu beleben</p> <p>Brüggli, Guggiwiese, Naturbadeanlage Lorzen so lassen, wie sie sind</p> <p>Theilerplatz: mehr Night-Life</p> <p>Arenaplatz: Ruhige Events zur belebung des Arenaplatzes</p>
<p>Häufigkeit der Stichworte (Spalte Moderator normal, Spalte Präsentation fett)</p>	<p>Quantitative Rangliste der Stichworte beider Spalten:</p>
<p>Altstadt: 2 + 4 Landsgemeindeplatz: 1 + 2 Autofrei: 1 + 3 LG-Areal (Theilerplatz): 1 + 3 Night-Life: 1 + 3 Brüggli: 1 + 2 Camping: 1 Littering: 1 Männerbadi: 1 + 1 Glaspavillon: 1 (Kein) Kosumzwang: 1 Jugendliche: 1 Guggiwiese: 1 + 2 Lorzendelta: 1 + 2 Tourismus: 1 + 3 Beleben: 1 + 4 Arenaplatz: 1 + 3 Messen: 1 + 1 Veranstaltungen: 1 + 3 Lärm: 1 + 1 Kunst: 2 Ruhe: 3 Verlagerung: 1 Chilbi: 1</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Altstadt: 6x 2.) Beleben: 5x 3.) Autofrei: 4x 4.) LG-Areal (Theilerplatz): 4x 5.) Night-Life: 4x 6.) Tourismus: 4x 7.) Arenaplatz: 4x 8.) Veranstaltungen: 4x 9.) Landsgemeindeplatz: 3x 10.) Brüggli: 3x 11.) Guggiwiese: 3x 12.) Lorzendelta: 3x 13.) Ruhe: 3x 14.) Männerbadi: 2x 15.) Messen: 2x 16.) Lärm: 2x 17.) Kunst: 2x 18.) Camping: 1x 19.) Littering: 1x 20.) Glaspavillon: 1x 21.) Konsumzwang: 1x 22.) Jugendliche: 1x 23.) Verlagerung: 1x 24.) Chilbi: 1x
<p><u>Fazit:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Autofreie Innenstadt (Altstadt und Landsgemeindeplatz) 2.) Altstadt beleben 3.) Guggi, Brüggli, Lorzendelta und Männerbadi so lassen, wie sie sind 4.) Night-Life-Zone am Theilerplatz 5.) Mehr Kunst, Kultur und Tourismus 	

4.3 Verdichtung der Ergebnisse

Aus den Notizen der Protokollant/innen, sowie aus der Sichtung der erarbeiteten "Zuger Nutzungskarten des öffentlichen Raumes" der Teilnehmenden können zahlreiche (Rück-)Schlüsse gezogen werden. Um eine gewisse "Objektivität" innerhalb dieser Datenmenge zu generieren, trafen sich die Protokollanten in der KÖR-Sitzung vom 27. September 2012 zur gemeinsamen Verdichtung der Ergebnisse aus dem Workshop:

Fokus: Aussagen zum WO?, zur Verteilung und Neuplatzierung von Nutzungen (nicht gewichtet)

Orte:

Zuger Süden / „Südende“:

- soll entwickelt werden, mehr Angebote für das Quartier, Kantonsspitalareal und Seeufer als Chance, Mehr Spielangebote für Kinder

Kantonsspitalareal:

*- Schaffung einer Badi und Begegnungsmöglichkeiten
- Areal bietet allg. die Möglichkeit einer Aufwertung mit Quartierbeteiligung*

See als Fläche nutzen:

*- als „Marina“ oder nach dem Vorbild der „Pfahlbauten“, Idee Eventpier, mehr Cafés am See, evt. Seebäder auch im Winter für Cafés nutzen, z.b. Strandbad
- Musik / Konzerte als Event*

Kilbi („Luna-Park“):

- soll auf Stierenmarkt oder Arenaplatz verschoben werden (und dort vergrössert werden!)

Lorzendelta:

- Ruhe und Erholung sollen erhalten werden

Guggiwald:

- soll belassen werden wie er ist, oder „sanft“ nutzen (Lichterweg zur Weihnachtszeit als sanfte Belebung)

Brüggli:

*- Chillout ermöglichen (Stichwort: City Beach), Begegnungsort schaffen
- Campingplatz ist umstritten, teilweise auch Voten für Entfernung oder nur Zelte, kein motorisierter Verkehr)*

Zug West:

- allgemein mehr Strassencafés, Kleinkunst, Quartierfeste, Markt, vor allem am Arenaplatz (s.u.)

Landsgemeindeplatz:

- hat zu viele Veranstaltungen, vermehrt als Ruhezone nutzen / - keine Infostände mehr

Messe:

- vom See weg verlagern (z.B. auf „Nordareal“ oder Messehallen bauen auf dem Stierenmarkt)
- Auf- und Abbauzeiten verkürzen. Einen Monat vor Beginn stehen in der schönsten Jahreszeit genau vor dem Podium 41 die Zelte !
- aber auch: ist eine Attraktion am Seeufer

Arenaplatz:

- Belebung notwendig und erwünscht (z.B. Cafés mit attraktiven Öffnungszeiten, Springbrunnen, Spielfiguren, Markt, Leseinsel, Sport), Kunst im öffentlichen Raum
- aber ruhig!

Achse Baarerstrasse:

- beleben durch Restaurants, Bepflanzung, Beleuchtung, Kunst, Strassencafés, Marktstände

LG Gebäude / Theilerplatz / Siemens-Areal:

- neu gestalten, Clubs und Cafés ansiedeln, Night-Life-Cluster etablieren

Epa-Platz (Bundesplatz) und Metallplatz:

- bessere Gestaltung (entrümpeln, schönere Stände), Kunst im öffentlichen Raum
- mehr Feste (Idee: Bierfest auf dem Metallplatz), statt immer alles in der Altstadt
- Autos am Epa-Platz unter den Boden
- Infostände konzentrieren

Alpenquai:

- mehr Sitzplätze, Begegnungszone für Jung und Alt

Bärenplatz:

- mehr Kleinkunst
- ein schönes Café

Altstadt/Landsgemeindeplatz:

- mehr Ruhe durch Einführung „autofrei“, aber nicht aussterben lassen (wäre eigentlich autofrei, aber es wird immer parkiert und die Polizei verteilt kaum Bussen!)

Männerbadi:

- Glaspavillon als Witterungsschutz, oder als Wintergarten für unkomplizierte Gastronomie
- auch mal als Veranstaltungsort nutzen (in der Winterzeit), ab und zu für Jugendliche eine eigene Veranstaltung bewilligen
- auch: belassen!

Schulhäuser:

- als Quartierzentren nutzen

Hirschenplatz:

- Kleinkunst und Spielmöglichkeiten
- mehr Grün!

Katastrophenbucht:

- Ausstellungen

Stierenmarkt:

- mehr kleine Veranstaltungen, die grossen sind so lange drin, dass die kleinen fast keine Termine kriegen

Choller:

- Schiessanlage unterirdisch verlegen, ist zu laut für das Naturschutzgebiet

Berufsschule (GIBZ):

- Begegnung zulassen!

Generelles:**Mobile Angebote/Anlagen:**

- zum Beispiel mobile Sauna, Kinderspielangebote, Eisverkaufsstände, Teestände, Kunsthaus-Mobil

Sport:

- mehr Veranstaltungen / Events in Richtung Herti (Stierenmarkt, Arenaplatz) bringen
- in Altstadt nur noch auf Wasser bezogene Sportevents

Christliche Veranstaltung:

- vom Landsgemeindeplatz nach Tellenörtli verlagern (!?)

Kunst im öffentlichen Raum:

- auf den städtischen Plätzen sollte mehr Kunst im öffentlichen Raum stehen

Stadtgrün:

- die Bepflanzung in den Einkaufsstrassen und auf den städtischen Plätzen wird als karg empfunden

Veranstaltungszeiten:

- Grosse Anlässe wie Jazznight, 1. Augustfeier oder Seefest, sollten länger dauern. „Es ist schade, dass immer so früh aufgehört werden muss.“

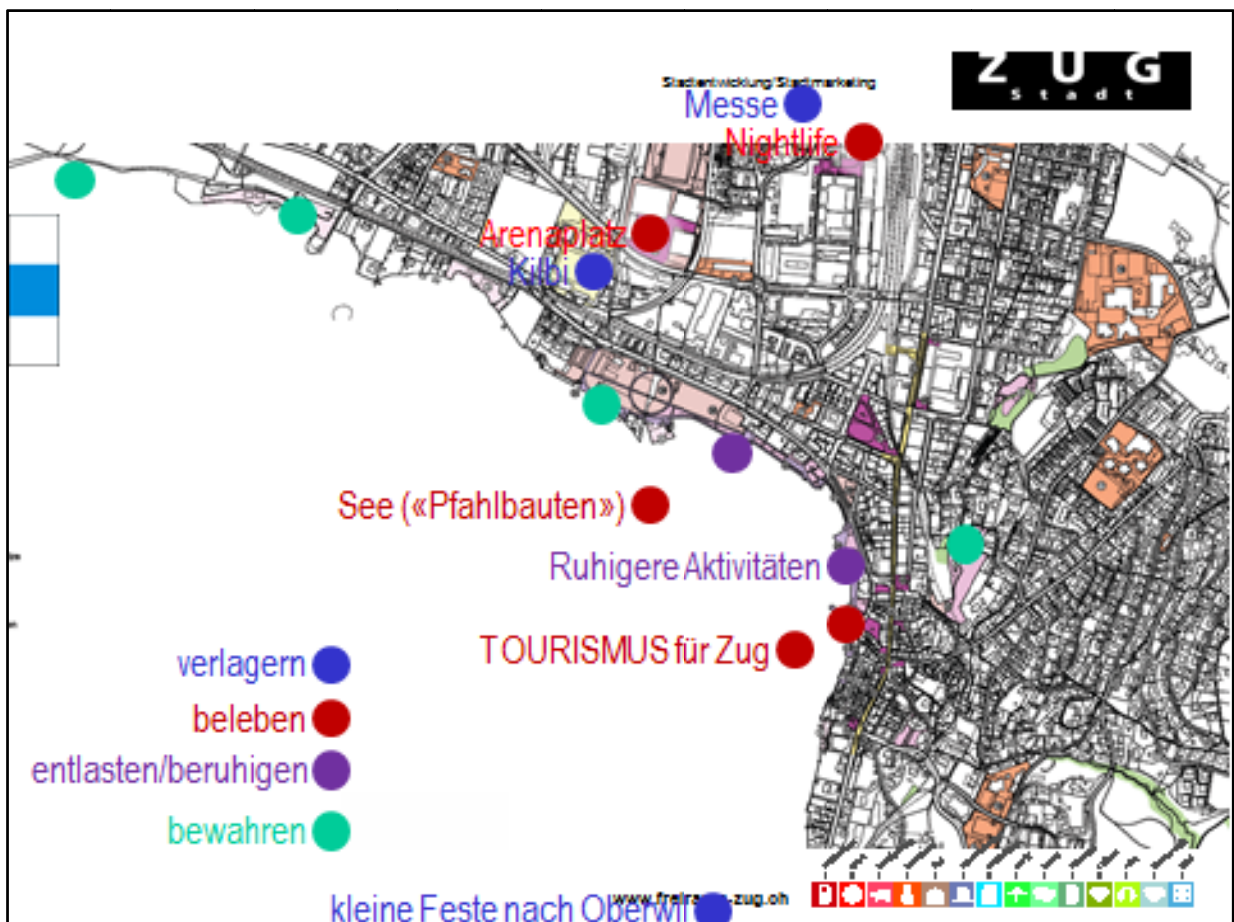
Musikanlässe:

- werden geschätzt, aber oft sind die Lautsprecher viel zu stark eingestellt. Man kann nicht plaudern und die Nachbarschaft nervt es

Diese Resultate zeigen die grosse Vielfalt und Kreativität in der Ausarbeitung möglicher Vorschlägen, die von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Workshop zum Thema WO? präsentiert wurden. Dafür gebührt den Teilnehmenden von Seiten der KÖR ein ganz herzliches Dankeschön!

Zusammenfassung der wichtigsten Punkte für das Podiumsgespräch

Als Vorbereitung für die Podiumsdiskussion wurden die zahlreichen Aussagen aus den Workshoppräsentationen *ad hoc* unter die vier Oberbegriffe "verlagern", "beleben", "entlasten / beruhigen" und "bewahren" subsummiert. Eine Übersicht hierzu zeigt die folgende zusammenfassende Folie:



5. Protokoll der Podiumsdiskussion

In einem zweiten Schritt wurden dann die von den jeweiligen Workshop-Gruppen auserwählten Vertreter/-innen nach vorne auf die Bühne gebeten, um ihren Standpunkt mit den anderen Vertreter/-innen der jeweiligen Workshop-Gruppen zu diskutieren.



Entlang dieser Oberbegriffe wurde dann eine moderierte Diskussionsrunde eröffnet. Im Folgenden werden die wichtigsten Argumente und Aussagen stichwortartig aufgeführt:

- Es besteht ein mehrheitlicher Konsens darüber, dass gewisse Orte und Plätze so bewahrt werden müssen, wie sie sind.
- Für die Männerbadi wäre ein Glaspavillon zur Nutzung auch im Winter denkbar.
- Brüggli: ein City-Beach (Strandbar-Konzept) zur Belebung, insbesondere für junges Publikum, wäre wünschenswert.
- Konzerte sollten auch an solchen Orten möglich sein! Hier wird ein Einwand formuliert: Geht nicht, weil Naturschutzgebiet!!!
- Die Chilbi weg vom See und stattdessen auf das Stierenmarkt-Areal oder den Arenaplatz verlegt werden, nicht zuletzt zur Belebung dieser oft leeren Flächen.
- Messe könnte Richtung Baar verlagert werden. Sie dauert zwar nur 10 Tage, aber dafür ist das Stierenmarktareal während 6 Wochen blockiert! Hier wird ein Einwand vorgebracht: die Zuger Messe ist traditionell auf dem Stierenmarkt-Areal. Es besteht klar ein „Klinsch“ der Nutzung zwischen Zugermesse am See und Kleinzirkus, der vormals dort seine Zelte aufschlagen durfte.

- Der See soll besser genutzt werden! Es wird die Idee von „Pfahlbauten“ bzw. einem Pier hervor-gebracht. Ebenfalls wären generell Leuchtturm-Events (vgl. Bregenzer Festspiele am See) oder wie an der EXPO 02 wünschenswert. Als Einwand wird formuliert: „Mich erschreckt der Gedanke, auch noch den See zu bebauen!“
- Das Kantonsspital-Areal könnte als Anlass zur Belebung vom Zuger Südende dienen, eine „Aufschüttili“ wie in Luzern wäre ideal! Dazu noch eine Holzbadeanlage wie in Luzern...
- Zuger Jazz-Night: sollte längere Dauern und nicht schon um 22 Uhr zu Ende sein.
- Bei Veranstaltungen am Seeufer und in naturnahen Gebieten soll die Tierwelt geschützt werden (z.B. Vögel am Landsgemeindeplatz, im Naturschutzgebiet und in der Lorzenebene.
- Jugendliche wünschen sich Orte zum freien Musizieren und unbeobachtete Räume zum kreativ sein.

FAZIT:

Die angeregte Diskussion musste wegen Zeitmangels leider schon nach 35 Min. abgebrochen werden. Die auserwählten Vertreter-/ innen der jeweiligen Workshopgruppen brachten sich im Sinne eines Gesamtüberblicks der an diesem Abend diskutierten Vorschläge ein. Dominiert wurde die Diskussion von der Idee eines „Veranstaltungs-Piers“ im Zugersee sowie die Diskussion um den Charakter von „Leuchtturm-Veranstaltungen“. Es ist der Projektleitung bewusst, dass diese Verkürzung der Diskussion nicht ideal war und nicht alle wichtigen Aspekte zur Sprache kamen. Es wird Möglichkeiten geben, anlässlich der Schlussrunde einige Themen nochmals aufzugreifen. Anregungen auf Facebook (<http://www.facebook.com/freiraumzug>), Internet (www.freiraum-zug.ch) oder in Form von individueller Korrespondenz (regula.kaiser@stadtzug.ch) werden von der Projektleitung aufgenommen und eingearbeitet. Die Webumfragen auf www.freiraum-zug laufen weiterhin.

6. Weiteres Vorgehen

Die Projektleitung von Freiraum-Zug wird auf Grund der Protokolle der beiden Veranstaltungen vom 13. Juni und vom 19. September sowie den Ergebnissen aus Nebenveranstaltungen, Umfragen und öffentlichen Diskussionen einen Entwurf für ein „Konzept zur Nutzung der öffentlichen Räume in Zug“ erarbeiten und dieses den Teilnehmern an der Veranstaltung vom 10. Dezember zur Diskussion stellen. Nach Einarbeitung der Rückmeldungen dieses letzten Workshops wird das Konzept bei den verschiedenen Interessengruppen zur Vernehmlassung gegeben und anschliessend dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht.

Luzern/Zug , 8. Oktober 2012

**Simon Brombacher, Jean-Marc Wyss, Hochschule Luzern für soziale Arbeit HSLU
Regula Kaiser, Stadtentwicklung Zug**